

## Trends und Technologie in der Getränkeverpackung: PET-Mehrwegflaschen sind ökologisch vorteilhafter

**In Diskussionen, Radio- oder Fernsehsendungen wird immer wieder auf die Thematik der einzelnen Getränkeverpackungen sowie auf deren Vorzüge und Nachteile hingewiesen. Dabei handelt es sich überwiegend um den Vergleich zwischen herkömmlichen Mehrwegflaschen aus Glas und Einweg-PET-Flaschen. Als Lösung gegen das Littering wird in Deutschland stark auf die PET-Mehrwegflasche gesetzt. Diese vereint die Vorteile von Mehrweg-Glas- und Einweg-PET-Flaschen und stellt deshalb eine optimale Verpackung für den privaten Konsum und für unterwegs dar.**

Mehrwegflaschen verfügen über einen nahezu 100 % Rücklauf, da sie in bepfandeten Harassen (Kisten) zum Konsumenten und zurück zur Verkaufsstelle gelangen. Demgegenüber erreichen Einweg-PET-Flaschen lediglich einen Anteil von 75 % (gemäss Bundesamt für Umwelt BAFU, Sammelquote für das Jahr 2005). Doch auch diese Quote muss bezweifelt werden. Statistische Grössen, wie der Import durch Privatkäufe im Ausland werden in der Verkaufsstatistik nicht erfasst. Jedoch gelangen diese Einweg-PET-Flaschen ebenso ins Recycling und verfälschen demnach auch noch die Rücklaufquote zum "Positiven". Die restlichen 25 % der Einweg-PET-Flaschen, jährlich 280 Millionen, finden den Weg in falsche Kanäle wie Abfallhalden oder in den Strassengraben.

Grossverteiler haben ihr Getränkesortiment auf Einwegflaschen ausgerichtet, da dieses in ihrem logistischen Ablauf mit weniger Personal zu handhaben ist. Dadurch entsteht eine grosse Nachfrage nach Einweg-PET-Flaschen bei den Getränkeherstellern. Neuen, zukunftsweisenden und ökologischeren Verpackungen wie PET-Mehrwegflaschen wird so der Eingang in den Markt erschwert.

Anders in Deutschland: Durch das Pflichtpfand bevorzugen die deutschen Grossverteiler Mehrwegflaschen. Demzufolge konnten sich PET-Mehrweg-Flaschen im Markt etablieren. Bei kohlenensäurehaltigen Süssgetränken beträgt der PET-Mehrweganteil in Deutschland bereits 35,7 %, in der Schweiz ist er unter 5 %.

Zu hoffen bleibt, dass der Bund an seinem Plan der Einführung einer vorgezogenen Recyclinggebühr auf PET-Flaschen festhält und damit der gesamte Mehrweganteil bei Getränkeflaschen gestützt wird.

### Für weitere Auskünfte:

Pro Mehrweg Schweiz, Verein zur Förderung von Mehrwegverpackungen

Riedstrasse 14, Postfach 318, 8953 Dietikon 1, Telefon 043 322 44 50

[www.mehweg.ch](http://www.mehweg.ch) / [info@mehweg.ch](mailto:info@mehweg.ch)

Pressemitteilung Pro Mehrweg Schweiz  
Dietikon, 9. August 2006